

EINSTIMMIGER

Beschluss des Bezirksvorstands der SchwabenSPD vom 21. September 2011

Der Bezirksvorstand der SchwabenSPD begrüßt es nachdrücklich, dass der Münchner Oberbürgermeister Christian Ude seine Bereitschaft erklärt hat 2013 als Spitzenkandidat der BayernSPD in das Rennen um das Amt des Ministerpräsidenten zu gehen.

Der Bezirksvorstand schlägt Christian Ude als Spitzenkandidaten der SPD für das Amt des Bayerischen Ministerpräsidenten vor.

Die SchwabenSPD wird Christian Ude bei seiner Kandidatur voll und ganz unterstützen.

Erklärung des Bezirksvorstands:

Es ist Zeit der Übermacht der CSU Grenzen zu setzen – der Wechsel in Bayern bei der Landtagswahl 2013 ist unser Ziel!

In 18 Jahren als Oberbürgermeister hat Christian Ude bewiesen, dass er wirtschaftlichen Erfolg organisieren kann und dabei ganz klar die soziale Gerechtigkeit, aber auch die Integration aller Bevölkerungskreise in den Vordergrund stellt. Ob sozialer Wohnungsbau, öffentlicher Personennahverkehr oder Sicherheit – mit Christian Ude an der Spitze können wir zeigen, wie eine bessere Bildungs-, Sozial-, Gesundheits- aber auch Wirtschafts- und Sicherheitspolitik für Bayern und für Schwaben funktioniert.

Wir freuen uns darauf mit Christian Ude die politischen Herausforderungen der kommenden Jahre für Schwaben anzunehmen und mit ihm zusammen die Weichen für eine sozialere, gerechtere und auf nachhaltigen wirtschaftlichen Erfolg angelegte Politik für Schwaben und ganz Bayern zu stellen.

Schwaben muss endlich in vollem Maße seine Standortvorteile nutzen können und seine eigenen Kräfte bündeln. Hierzu brauchen wir die Unterstützung des Freistaats. Gerade hieran hat es in den letzten Jahrzehnten leider viel zu oft gefehlt.

Mit Christian Ude steht ein erfahrener Politiker für das Amt des Ministerpräsidenten zur Wahl, der schon gezeigt hat, dass er

- für soziale Gerechtigkeit in dieser Gesellschaft
- für eine solide Finanzpolitik
- für eine gute Wirtschaftspolitik, die Wert auf die Nachhaltigkeit der Investitionen legt
- für einen konsequenten Erhalt und Ausbau der Daseinsvorsorge, ohne Privatisierungen steht.

Kurz: Christian Ude steht für Erfolg, Glaubwürdigkeit, aber auch Bürgernähe.

Zu Schwaben:

Der Regierungsbezirk Schwaben hat in wirtschaftlicher Hinsicht viel zu bieten. Schwaben ist ein zukunftsfähiger, innovativer Produktionsstandort und hat gerade auch im Bereich des Tourismus gute Angebote. Im Dienstleistungsbereich hat das Thema Logistik einen hohen Stellenwert.

Geprägt ist Schwaben auch durch seine unterschiedlichen Regionen, ob dies der Großraum Augsburg, das Allgäu oder Nordschwaben sind. Jeder Bereich stellt unterschiedliche Anforderungen an eine erfolgreiche Politik für die Menschen.

Insgesamt lässt sich in Schwaben gut leben.

Leider wurde aber in der vergangenen Jahrzehnten in der Landespolitik versäumt die Weichen für die Zukunft richtig zu stellen.

Das Bildungssystem entspricht schon lange nicht mehr modernen Anforderungen.

Die soziale Schere zwischen Arm und Reich klafft immer weiter auseinander.

Die Unterschiede zwischen ländlichem Raum und Ballungsgebieten werden immer größer und von gleichwertigen Lebensverhältnissen kann auch in Schwaben schon lange nicht mehr gesprochen werden.

Die SchwabenSPD sieht für unsere Region die größten politischen Herausforderungen in folgenden Bereichen:

Der Anteil der hochqualifizierten Beschäftigten ist niedriger als im bayerischen Durchschnitt. Auch der Anteil der Beschäftigten im Bereich Forschung und Entwicklung liegt leider unter dem bayerischen Durchschnitt. Ein weiteres drängendes Problem ist der Mangel an gut qualifizierten Fachkräften bedingt durch Abwanderung, aber auch dass es gerade aus dem ländlichen Raum eine zu geringe Anzahl von Hochschulabsolventen gibt.

Tourismus – Notwendigkeit einer Qualitätsoffensive und einer besseren Vernetzung

Eine dynamischere Entwicklung des Wirtschaftsraums A(hoch3), auch mit einer besseren Einbeziehung in die Arbeit der „Europäischen Metropolregion München“, zu welcher der Wirtschaftsraum Augsburg gehört.

Notwendigkeit einer grenzüberschreitenden Landesplanung – gerade für den Bereich Memmingen – Allgäu – Neu-Ulm.

Studiengebühren abschaffen (neben den allgemeinen Argumenten bei uns im Besonderen die Gefahr der „Abwanderung“ von Studierenden ins benachbarte Baden-Württemberg)

Mittelfristig Etablierung einer weiteren Hochschule für angewandte Wissenschaften (FH) in Schwaben.

Grundlegende Reform des Schulsystems

Gemeinschaftsschule, Ganztagesangebote an jeder Schule

Dies ist für den ländlichen Raum (nur so können lange Wege für Schüler vermieden werden und in vernünftigen Entfernungen alle Bildungsabschlüsse angeboten werden), aber auch für unsere Städte notwendig und von Vorteil.

Vereinbarkeit von Familie und Beruf – Flächendeckendes, ausreichendes, qualitativ hochwertiges Angebot an Kinderbetreuung.

Frauenpolitik – Gleicher Lohn für gleiche Arbeit (auch als ein Mittel dem Fachkräftemangel in Schwaben entgegen zu wirken) und mehr Frauen in Führungspositionen.

Städtebauförderung – Die soziale Stadt (Viele erfolgreiche Projekte auch in Schwaben, sowohl in großen Städten, als auch in Kleineren, zeigen wie notwendig und erfolgreich das Programm ist). Der Kahlschlag auf Bundesebene ist zurück zu nehmen; vom Freistaat wird ergänzende Unterstützung erwartet.

Verkehrsinfrastruktur:

Elektrifizierung des NEAT-Zulaufs München- Buchloe – Memmingen – Lindau

Ausbau und Beschleunigung der Bahnstrecke Augsburg-Stuttgart.

Zügige Fortführung des Ausbaus der A8.

Flächendeckende Qualitätsverbesserungen im Schienenpersonennahverkehr mit Schwerpunkten im Allgäu durch Elektrifizierung von Strecken und besserem Zugmaterial
Endlich genügend Mittel zum Erhalt und Ausbau der Staatsstraßen.

Nutzung der Chancen aus der Energiewende durch dezentrale Konzepte zur Energieerzeugung unter Einbeziehung der Kommunen und der BürgerInnen (Stichwort: Kommunalwerke).

Der Beschluss wurde bei Teilnahme von 15 der 17 Mitglieder des Bezirksvorstands einstimmig gefasst.

Christian Ude als Reaktion auf den Beschluss:

"Ich bedanke mich für die geschlossene Unterstützung der schwäbischen SPD. Im Falle meiner Nominierung durch den Landesvorstand werde ich gemeinsam mit der schwäbischen SPD und der Landespartei die Programmpunkte für Schwaben weiter konkretisieren."